



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XX. Absatz. Ein andere nohtwendige Tugend/ so ein Apostolischer Mann  
haben muß/ ist die Mortification/ oder Abtödtung seiner selbst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

das sonst ihre Arbeit/ gleich wie einer der nicht schlaffe/ ganz matt und krafftlos sein wurde; dahin dann die erinnerung des Königlichem Propheten angesehen/ da er sagt: Vanum est vobis ante lucem surgere, surgite postquam sederitis, qui manducatis panem dolois, oder wie andere dolmetzen/ panem dolorum. Es ist umbsonst und ein unnuzes Ding/ das ihr vor Tags aufstehet/ ihr die ihwer Brot in Schweiß ewers Angesichts nieset/ und in dem Weinberg des H. Eren grosse Arbeit thut; stehet nicht auf/ das ihr euch und zuvor ihr ausgeruhet/ im Gebett und Betrachtung einen guten Schlaf gethan/ und ewere ermüdere abgematte Kräfte wider erhohlet/ das ihr nicht erwan under der Burden erligt und zu Boden sincket.

Palm. 126. 7.  
Symmac. Aquil.  
apud Lorin.  
Bellarm. ibid.



XX.

Abfak.

Ein andere nottwendige Tugend / so ein Apostolischer Mann haben muß/ ist die Mortification oder Abtötung.

Erners/ ist die Mortification oder Abtötung als ein seibliche Schwere/ und unabfonderliche Gespil des mahren Gebetts / allen denen die begehren einen Apostolischen Wandel zu führen/ höchst vonnöthen/ das so hoch/ das kein Stand / Leben und Wandel zu finden / alwo ihr Gebrauch und Übung beständiger und vollkommener seyn soll/ als in diesem; sollen demnach ein für alle mahl gänglich darfür halten/ es müsse dem Leib ein ewiger Krieg angekündet/ die verkehrte Natur gedämmer/ die unordenliche Anwesenungen gemaisert / die eigene Lieb und Wille erwürger und abgerötter werden/ wollen sie anders/ das nicht all ihr Sorg/ Mühe und Arbeit unfruchtbar ablauffe/ und ganz zu Wasser werde. Das ganze menschliche Geschlecht sein Hayl und Erlösung allein dem Creutz/ der Abtötung/ und dem Tode Christi ihres Haylands zu zuschreiben; sein Leyden/ Pein und Marter hat ihre Krafft gehabe/ die höllische Pforten zu verschließen/ den Himmel zu öffnen/ die Menschen zu bekehren/ als alle Predigen und Wunderwerck seines ganzen Lebens. Solches bezeuget Isaias da er sagt: Si posuerit pro

Nicht weniger die Abtötung seiner selbst.

Warumb das?

Capit. 53.

Qooooo 7

pecc-



peccato animam suam, videbit semen longævum. Was er  
 der Sünden/ zu Stürzung des Teufels Tyrannen/ zu Erlösung des  
 lichen Geschlechtes sein Blut vergossen/ und sein Leben nicht  
 dann würde er zu seinem Trost und Ergötzlichkeit sehen/ was für  
 schöne Früchten aus seinem Tode werden erwachsen/ wie aus  
 die mannigfaltige Zahl der Nachkömlingen/ so aus seinem Tode  
 sich erstrecken werde. Hat er nicht selbst seinen Jüngern/ daß  
 Apostelamte nach seinem Exempel müssen anstellen/ mit dem  
 schöner Gleichnuß handgreifflich zu verstehen geben? Amen Amen  
 bis, nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, non  
 manet, si autem motuum fuerit, multum fructum afferit. Ist  
 warlich und gewiß/ so sehr das Weizenkörnlein so man aussäet/ in  
 Erden erstirbt/ wirdt es kein Frucht bringen; wirdt es aber  
 es grünen/ wachsen/ und vil Frucht tragen. Es ist bekant/ daß  
 durch diese Wort von dem Mittel geredt habe/ welches sein himmlischer  
 ter zu Erlösung des menschlichen Geschlechtes verordnet hat/ sein  
 leyden und Sterben. Daher sage er durch den Königlich  
 Singulariter sum ego, donec transeam. Ich bin so lang/ als  
 fürüber gehe. Als wolte er sagen/ ich bin allein/ ohne Gefährten  
 Gefährten/ ich bin allein ein Kind Gottes/ allein ein Erbe des  
 das ich würde durch den Bach Cedron gehen/ mit Schmach  
 Geißel geschlagen/ mit Dörner gekrönet/ mit Essig und Gallen  
 Creutz gehaffet/ und daran den Geist würde aufgeben/ in dessen  
 bleibe ich allein. Hernach aber wirdt ich vermehret/ und von  
 Menge beglittert werden/ vil werden mir nachfolgen/ vil werden  
 net willen den Tode leyden; es würde mein himmlischer Vater  
 angewünschte Kinder/ ich aber vil Brüder und Mütterden  
 plicabor, sagt der heilige Augustinus, multi me imitabuntur,  
 sequentur, multi patientur pro nomine meo. Und an einem  
 nach dem er die obgedachte Stell von dem Weizenkörnlein angep  
 also; Gratiarum grano tritici, quia mori voluit & multi plicari  
 Filio Dei, Domino & Salvatore nostro Jesu Christo, qui mortem  
 subire non dedignatus est, ut nos vitâ dignos faceret. Dard  
 eingebornen Sohn Gottes/ unserm Herrn und Hayland/ daß er  
 weil er sich nicht gescheuet hat unsern Tod zu leyden/ damit er  
 bens würdig machte.

Joann. 12. 24.

Pfal. 140. 10.

In illum psalm.

Præfat. in psal.  
69.

Darbey ferners diß zu mercken/ daß Christo dem Herrn  
 Jesus/ das ist Hayland der Welt/ ehender nicht gegeben worden

in seiner Beschneidung ein Theil seines Blutes vergossen / ist auch ehender  
 nicht im Weck selbst zum Hayland worden / bis das er all sein Blut bis auf  
 den letzten Tropfen vergossen / und den schmerzlichsten Tode gelitten hat / so  
 gewis und wahr ist es / das man zu Erlösung und Seligmachung des Nech-  
 stens müsse leiden / sich mortificiren / und ihme selbst absterben. Die Ursach  
 dessen ist hell und clar / dann ohne die Tugend der Mortification, welche vil  
 andere Tugenden in sich begreiffet / wirdt der / so sich umb des Nechsten Hayl  
 ammmet / vil underlassen / was er thun solte / und hingegen vil thun was er  
 underlassen solte ; er wirdt sich vieler Mühe und Arbeit waigern / die er in  
 Haimtsachen / in Waissen / in Wachen / in Hitze und Kälte solte ausstehen ; er  
 wirdt sich entschuldigen / er vermöge es nicht an Leibstraffen / uneracht es  
 ihme manchemahl nicht also ist / er wirdt sich beschwären / mit Hindaufegung  
 aller recreation und Kurzweil sein Ungelegenheit zu thun. Ist er nun dem un-  
 müssigen Leben ergeben / wie wirdt er fasten ? Ist er erwan bey einer ehrlichen  
 Gasten / wirdt man sehen / wie er seinem Appetit alles gestatte / und nur den  
 besten Wißensnachtracht. Ist er aber mit der Hoffart behafftet / wie wirdt  
 er sich können demütigen ? Ist der Zorn bey ihme nicht gedäme / wirdt er ihme in  
 Hund art un aber hundert Gelegenheiten / die sich in seinem Ambe eraigne werdē /  
 lassen ausbrechen ; und diem Weil die unordenliche Anmutungen den Verstand  
 verundteln / die Gedanken verwirren / den Willen verlaissen / wirdt es nicht  
 vil möglich seyn / das er nicht vil thun und reden werde / welches dem Nechsten  
 in deme er begehret Nuz zu schaffen / nicht geringen Schaden werde zufügen.

So ist dann vonnöthen / das die Abdrötung seiner selbst alles in gute Orde-  
 nung bringe / die Forcht sein Ungelegenheit zu thun / hinweg nemme / durch welche  
 thier so vil abgehalten werden / die Verdrißlichkeit / Mühe und Arbeit die diesem  
 Ambe gemeinlich anhängig seyndt / herzhaffte und ungeschliche auf sich zulassen.  
 Daher als Christus vorhabens gewesen Apostel zu erwählen / und ein  
 Compagni aufzurichten / die tauglich seyn solte die Welt zu bekehren / hat er kei-  
 ne wäiche Zärtling / sonder mehrertheils Fischer / harter Mühe und Arbeit  
 gewöhne Leuth darzu genommen / also auch der heilige Paulus, da er von sich  
 selbst redet / und nach länge erzehlet / was er in seinem Apostolat auszustehen  
 habe / und ihme ein jeder / der ein Apostolisch Leben begehret zuführen / zu seinem  
 Underrichte soll lassen gesagt seyn / schreibet also : In laboribus plurimis, in car-  
 ceribus abundantius, in plagis supra modum, in mortibus frequenter, in  
 labore, in ærumna, in vigilijs multis, in fame & siti, in jejunijs multis, in  
 frigore & nuditate &c. Ich habe zu des Nechsten Hayl überaus vil grosse  
 Mühe und Arbeit ausgestanden / oft bin ich gefangen gelegen / grausam ge-  
 schlagen worden / mich in Todtsgefahr hinein gewagt / Erckus und Lenden /  
 Mühe

2. Corint. II. 24



Mühe und Arbeit/ Angst und Trübsal giengen mir alle Zeit  
auf dem Fuß nach/ ganze Nächte hab ich in Wachen zugebracht  
Fasten/ Hunger und Durst/ ich bin in Hitze und Kälten in Wasser  
halb nackt und bloß/ Berg und Thal/ Städte und Ländern durch  
was dergleichen für Ungemach noch mehr seyn köndten. In dem

1. Corint. 15. 13.

Drey sagt er ferner: Quotidie morior per veltam gloriam, fructum  
habebo in Christo Jesu Domino nostro. Meine Brüder/ ich erle-  
blich in Todesgefahr/ und trage keinen Scheuß/ das Leben aufzugeben  
mit ich bey Christo das Lob und Ehr haben möge/ daß ich auch zu ihm  
gebracht/ um euch ihm/ als einen ansehblichen Gewinn erworben habe.  
wölte aber alle Mühe und Arbeit ersehlen köndten/ wölte wie die  
Stifter Ignacius in Europa/ wie auch der heilige Xaverius in Indien  
des Nächsten Heyl willen/ haben ausgestanden? und wer wölte zu  
erklären/ die unaussprechliche Mühehaltung/ sowohl des Gewinns als  
welche umb eben diser Ursach willen alle die jemige gleichfalls überneh-  
ben/ so in eben diesem Ordens-Stand ihrem Exempel/ als auch die  
Kinder ihren lieblichen Eltern/ daffier nachgefolget? Und also uns er-  
güben/ was Stands und Amtes sie seyen/ welche einen wahren  
sich Wandel sehmahlen geführt haben. Dahero sagt die heilige  
Person dergleichen Apostolische Männer bedeutet werden: *aperirem dilecto meo.*

Cant. 5. 7.

Ich bin aufgestanden/ meinem Schwestern  
aufzumachen/ das ist / wie es die heilige Väter auslegen/ durch  
Verhören/ Ermahnungen/ und andere dergleichen Luthers  
der Gnaden Gottes/ die Herge der Sünder aufzusperren/ man  
gamb einzulassen/ und ihm zu sitzen einzuräumen. Sie sagt aber  
zu: *Manus meae distillerunt myrrham, & digitus meus sicut  
baccillimā.* Meine Hände haben getropft von Myrrhen/ und die  
Myrrhen ist von meinen Fingern herab gestossen; worin sie  
daß sich diese Thür anders nicht als mit dem Schlüssel der  
tion lasse eröffnen/ und das alle und jede Werk/ deren man sich  
des Nächsten unterfanget/ vom grössten bis zum kleinsten/ so durch  
und Finger bedeutet werden/ mit diesem heilsamen bitteren Saft  
feuchtiget werden/ damit sie ihre Wirkung erreichen. Gewöhnlich

Gewinn ist ein weit köstlicherer/ größerer Gewinn/ als daß man  
sonst ohne Kosten und Mühe solte mögen erwerben  
werden.